

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 33

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nur an Hundstagen zu lesen

Geistesabwesend läuft ein Fußgänger einem Velofahrer ins Rad.

«Händ Si denn wuligi Socke in den Oore?» schimpft der Velofahrer, «hänzi mi nid ghört schäle?»

«Momoll», sagt der Fußgänger, «aber ich ha gemeint, es sigi s Telefon.»

*

Die Straßen im Quartier sind heute wie ausgestorben. Kein Knochen kommt ins Ecklädeli ... doch, gegen Abend taucht der erste und einzige Kunde auf. Ob er eine Fünfermarke haben könne. Er kann, gibt dem Lädeli-Inhaber fünfzig Rappen und flitzt, da soeben sein Tram eingetroffen ist, hinaus, ohne auf das Retourgeld zu warten.

«Wie isch es gsii hüt?» fragt abends die Gattin den Besitzer des Lädelis.

«Hm», brummt der Mann, «der Umsatz isch nid äxtra gsii, aber d'Gewinnmarsche: kolossal, säg der.»

*

«Vor alem isch zsäge, Iren Puls goot vil zlangsam.»

«Säb isch mer s wenigscht, Herr Tokter, ich ha de Züt.»

*

«Zhööch im Priis?» staunt der Antiquitätenhändler, «vergässed Si nid, daß die Vase über drüütuusig Joor alt isch.»

«So hööch müend Si natürli au

nid singe», sagt der Kunde. «Mer händ jo schließli erscht Nünzhundertdrüesächzg.»

*

«Es isch eigetli en Schtumpfsinn», meditiert einer, der in finsterner Nacht heimwärts strebt, «znacht, wänns eso choge tunkel isch, dänn schiint d'Sune niid, aber dänn defüür am Taag, wos sowisoo hell isch.»

*

«Sii, Si händ ja vorne und bine platt am Velo, esoo chönd Si doch nid faare!»

«Was wänzi, ich ha müese d Luft uselaa, de Sattel isch mer zhooch gsii.»

*

«Tänk, jetzt hätt eine im Staabhochschprung en neue Wältrekord erziilt, füüf Meeter, und jetz wird de Rekord nid anerchennt.»

«Werum dänn nid?»

«Dä hätt vergässe, de Schtaab znää zum Schpringe.»

*

«Du, do han i der e bäumigi Mischig für Bluemenärde: en Viertel Komposcht, en Viertel Dünger, en Viertel Humus, en Viertel Chnochemääl und en Viertel Hornschpöö.»

«Ja, das macht doch füüf Viertel?»

«Isch au wider gliich, dänn nimmsch halt en gröößere Bluemetopf.»



Welche Weissenburger-Durstlöcher werden eigentlich am meisten verlangt?

Das Weissenburger-Citron, -Himbeer, die Tafelgetränke mit Fruchtsaft Erla-Orangeade, Grapefruit, Abrico und natürlich das pure Mineralwasser sowie auch das Citro-Simbo, reich an Vitamin C. Gsundheit!

Weissenburger

Mineral- und Tafelwasser